

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 45.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 7. Juni 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Hundschan.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Das Kaiserpaar beging das Pfingstfest im Familienkreise in Potsdam, ebenso das Kronprinzenpaar. Leberhaupt bleibt der Kaiser noch bis zum 20. d. M. in Potsdam resp. Berlin, dann nehmen die Regatten auf der Unterelbe und in der Aeler Bucht ihren Anfang. Am zweiten Pfingstfesttag fand in Potsdam im Schloß des Kaiserpaars das traditionelle Schrippenfest statt. Es ist ein Festmahl, das dem Lehrinfanteriebataillon gegeben wird.

Der Kaiser erschien am Freitag ohne vorherige Anmeldung in der Großen Berliner Kunstausstellung. Auf den besonderen Wunsch des Monarchen wurde niemand zu seiner Führung bestellt, sondern er durchwanderte die Säle wie jeder andere Besucher. Es war während der Besichtigung, die mehr als eine Stunde in Anspruch nahm, keine der offiziellen Persönlichkeiten des Ausstellungsvorstandes zugegen. Der Kaiser durchwanderte alle Säle und ließ drei Gemälde und eine Plastik zum eventuellen Ankauf vormerken.

Die Kaiserin begab sich am Freitag vormittag nach Pasaewalk zum Besuch ihres Kürassierregiments. Sie traf daselbst gegen 11 Uhr ein. Zum Empfang hielten sich Prinz Oskar und der Regimentskommandeur Oberstleutnant von Sydow auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach kurzer Begrüßung besiegte die Kaiserin den bereitstehenden Zwißpänner und fuhr, begleitet von der Ehreneskorte, unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Kommandeurhause. Von dort begab sich die Kaiserin zu Pferde in der Uniform des Kürassierregiments nach dem Marktplatz zur Regimentsfeier. Diese begann mit der Verlesung der Kabinettsorder Friedrichs des Großen an das Regiment. Der Regimentskommandeur hielt eine Ansprache, in der er der Kaiserin für den Besuch dankte; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch in Zügen. Nach der Parade ritte die Kaiserin an der Spitze der Standarteneskadron zum Kommandeurhause zurück. Im Offizierskasino fand Frühstücksstafel statt. Nach 7 Uhr abends traf die Kaiserin wieder in Potsdam ein; sie begab sich später in das Kabinettschloß zum Besuch des Prinzen Joachim.

Potsdam, 3. Juni. Beim Prinzen Joachim wurde heute morgen der Bluterguß in das Kniegelenk durch Punktion entfernt. Hieron erhoffen die Aerzte eine Linderung der Schmerzen.

Berlin, 3. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihren Mitteilungen über den Sessionsabschnitt des Reichstages: „Das Gesamtergebnis der Tagung ist ein berechtigtes Zeugnis für die Arbeitsfähigkeit und die Arbeitswilligkeit dieses Reichstages, dessen vorzeitige Auflösung während der letzten zwei Jahre vielfach gefordert wurde. Ein Beweisgrund zugunsten dieser Forderung ist aus der positiven Leistung des Reichstages nicht herzuweisen. Selbst in solchen Mächtern, die an den von der Regierung eingebrachten Entwürfen oder an der enguligen Gestalt der Gesetze Kritik übten, wird beim Vergleich der parlamentarischen Lage vom Herbst 1909 mit der heutigen Situation anerkannt, daß der Reichstanzler mit der Hoffnung, der Zwang zum Schaffen werde sich über alle Parteiwirren geltend machen, Recht behalten.“

Dank des Kaisers an den Reichskanzler. Der Kaiser übersandte dem Reichskanzler folgendes Handschreiben:

Mein lieber Herr von Bethmann Hollweg! Mit Befriedigung habe ich aus Ihrer Meldung ersehen, daß nach dem glücklichen Zustandekommen des Gesetzes über die Verfassung von Eilab-Vorbringen nun auch die Vorlage der Reichsversicherungsordnung die Zustimmung des Reichstages gefunden hat. Wenn es gelungen ist, die beiden bedeutungsvollen Gesetzgebungswerke nach langwierigen Verhandlungen und nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten in einer den Interessen des Reiches entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen, so ist dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum mindesten Ihrem persönlichen Eingreifen, Ihrer staatsmännischen Kunst und zielbewußten Arbeit zu verdanken. Ich kann es Mir daher nicht verlagern, Ihnen zu diesem Erfolge Meinen wärmsten Glückwunsch und Meinen Kaiserlichen Dank auszusprechen. Im aber Meiner Anerkennung und Meinem Wohlwollen noch einen besonderen Ausdruck zu geben, habe ich Ihnen Mein beifolgendes Bildnis verleiht. Bei dessen Anblick seien Sie allezeit ergebend der herzlichsten Dankbarkeit Ihres wohlgenegten Wilhelm 3. R. Neues Palais, den 31. Mai 1911.

Das preussische Herrenhaus wird am 16. Juni zusammentreten und bis 5 Sitzungen abhalten, in denen eine Reihe kleinerer Vorlagen sowie das Gesetz über die Feuerbestattung und die Zweiverbandsgeetze zur Erledigung kommen sollen.

Hamburg, 3. Juni. Der Kaiser verließ dem Generaldirektor Ballin aus Anlaß seines 25-jährigen Jubiläums mit einem Handschreiben die Brillanten zum Kronenorden 1. Klasse.

Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Der Kaiser traf um 6 Uhr abends von Gödöllö auf dem Staatsbahnhofe ein. Unter würdevollen Ovationen der auf dem Bahnhofsplatze versammelten Menge bestieg der Monarch den Wagen und fuhr nach Schönbrunn. Auf dem ganzen Wege bereitete die Bevölkerung dem Kaiser, dessen Aussehen vorzüglich war, begeisterte Huldigungen.

Wien, 3. Juni. Wie in politischen Kreisen verlautet, sind die Beziehungen zwischen dem greisen Kaiser Franz Josef und dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand namentlich in der letzten Zeit besonders vertrauensvoll. Der Verkehr zwischen Kaiser und Thronfolger ist sehr freundlich und sehr reg, die gegenseitige Stimmung sehr warm. Die Gerüchte, daß der Kaiser einen Teil seiner Regierungsgeschäfte bereits an den Thronfolger abgegeben und diesen mit verschiedenen Regierungspflichten betraut habe, beruhen auf einem Irrtum und auf einem völligen Verkennen der Person des Kaisers.

Kaiser Franz Josef hat die Strapazen der Reise von Budapest nach Schönbrunn gut überstanden. Es zeigten sich keinerlei Ermüdungserscheinungen. Zur frühen Morgenstunde machte der Monarch im Park von Schönbrunn den gewohnten Spaziergang.

England.

London, 3. Juni. Zu der Explosion, welche am Mittwoch Abend das große Arsenal von Las Comas bei Managua (Nicaragua) zerstört hat, wird gemeldet, daß 120 Soldaten dabei den Tod gefunden haben. Eine Menge Verhaftungen wurden vorgenommen. Das ist die zweite Explosion, die während der letzten beiden Monate in Managua vorgekommen ist, und es heißt, die liberale Partei stehe dahinter, die auf diese Weise versuche, eine Revolution zu entfesseln, damit der gewesene Präsident Estrada wieder ans Ruder komme. Der Korrespondent der „Daily Mail“ ist anderer Mei-

nung. Seiner Ansicht nach scheint es fast, als ob die Explosion, mit allen den Verhungen Unruhen hervorgerufen, auf Anstiften nordamerikanischer Kaufleute erfolgt sei, die unter dem neuen Regime nicht mehr so gute Geschäfte machen wie unter dem alten. Die Straßen der Hauptstadt werden jetzt von Militär besetzt gehalten.

England und Marokko.

London, 3. Juni. Mehreren Blättern zufolge hat die Regierung den marokkanischen Minister des Aeußeren wissen lassen, daß die Entsendung einer marokkanischen Abordnung zu den Krönungsfestlichkeiten nicht erwünscht ist. Man befürchtet, daß die Londoner Bevölkerung diese Abordnung wegen der von den Marokkanern an Weibern und Kindern verübten Grausamkeiten unfreundlich empfangen werde.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 6. Juni 1911.

§ (Die Pfingstfesttage) mit ihren Freuden sind wieder einmal vorüber. Was das Wetter anlangt, so können wir hier noch zufrieden sein; von anderwärts lauten die Nachrichten noch unglücklicher. Das Barometer zeigte am Sonnabend nicht auf „Beständig“. Auch die Wettervorhersage lautete nicht allzu günstig: Strichweise Gewitter und Niederschläge. Doch das läßt sich ertragen. Natürlich kann es recht durchnässte Kleider geben, wenn man gerade unterwegs ist, und aufgeweichte Wege, wenn man mit dem Hade nach solch tüchtigem Guck vorwärts will. Aber das wird überwunden; wenn es nur weiter geht! So kam es denn auch. Der erste Feiertag war zwar zum Teil bewölkt, aber er hielt Stand; in der 4. Nachmittagsstunde drohte bel heftigem Sturm ein Gewitter, welches sich aber verzog. Am zweiten Feiertage frühmorgens schönes Wetter. Aber in der Mittagsstunde ging ein Gewitterguy herüber, zumteil mit Schloßen. Der Blitz schlug in das städt. Krankenhaus und zwar in den Schornstein über den Irrenzellen, welcher zertrümmert und dadurch auch der Dachstuhl beschädigt wurde; ferner wurde daselbst eine auf der Veranda befindliche Laube durch den Blitz zertrümmert. Auf dem Wege nach Zwofa bald hinter der Stadt schlug der Blitz in eine starke Weide und spaltete dieselbe in zwei Hälften. Auch in das Stadtfernsprechnetz schlug der Blitz und verursachte einige kleine Störungen. — Glücklicherweise ging das Unwetter bald vorüber und nachmittags hatten wir das schönste Wetter.

§ (Das Königschießen) unserer Königl. privilegierten Schützengilde begann gestern am 2. Pfingstfesttage. Fast schien es, als wollte das Wetter dem Feste einen Strich durch die Rechnung machen; jedoch Jupiter pluvius hatte ein Einssehen. Nach einem kurzen, in der Mittagsstunde niedergegangenen Gewitter mit Hagel schloß der Himmel seine Schleißen und das schönste Wetter herrschte den ganzen Nachmittag hindurch. — Die Gilde verammelte sich im Hotel „Zur Post“ und marschierte um 1 Uhr nachmittags mit den sehr zahlreich erschienenen Ehrengästen vor die Wohnung des Schützenkönigs Herrn Kaufmann Beigel, woselbst sich auch der rechte und linke Marschall (Herr Postmeister, Rechnungsrat Cronos und Herr Lehrer Langen) eingefunden hatten. Nach dem Abschieden der Front durch die Würdenträger folgte die Gilde mit den Ehrengästen einer Einladung des Schützenkönigs zu einem Festmahle im „Hotel Germania“. An demselben nahmen ca. 60 Personen teil. Im Verlaufe

des Mahles wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Nach dem ersten Gange dankte zunächst der Schützenkönig, Herr Kaufmann **Beigel**, zugleich auch im Namen der anderen Würdenträger den Kameraden und Gästen für das zahlreiche Erscheinen und brachte alsdann das Hoch auf den Kaiser aus. Herr Bürgermeister **Reiche**, der Präses der Gilde, brachte in einer sehr launigen Rede zum Ausdruck, wie gern die Erkleinerten der Einladung des Schützenkönigs gefolgt seien, zumal die Gilde sich im verflochtenen Jahre unter der Regierung des Schützenkönigs sehr wohl befunden habe und namentlich vor inneren Feindseligkeiten verschont geblieben sei. Sein Hoch galt dem Schützenkönig. Der Schützenmeister, Herr Fabrikbesitzer **H. Dubel**, toastete auf den rechten Marschall, Herrn Postmeister **Croner**, und wünschte, daß es demselben gelingen möge, auch beim diesmaligen Königsschießen eine Würde zu erreichen. Herr Rechnungsrat **Croner** dankte; er würde, falls das Schicksal es wollte, sich sehr geehrt fühlen, in Sohrau Schützenkönig zu werden. Herr Croner hob alsdann die Tätigkeit des Vorstandes der Gilde hervor und brachte ein Hoch auf den Vorstand aus. Herr Malermeister **Lipp** toastete auf die Schützenkönigin, Frau Kaufmann **Beigel**, und drückte hierbei derselben Dank und Lob für die Bewirtung und sehr gute Aufnahme aus. Im Namen der Gäste dankte Herr Ober-Postassistent **Gorgon** aus Myslowitz (früher in Sohrau) für die freundliche Einladung, wobei derselbe auf das fernere Wohl, Blühen und Gedeihen der Schützengilde Sohrau sein Glas leerte. Zum Schluß dankte noch Herr Fleischermeister **Franz Hensel** namens der Stadtverordneten dem Schützenkönig für die Einladung. Das Mahl nahm, zumal Küche und Keller vorzüglich waren, bei bester Stimmung den angereichersten Verlauf. Während des Mahles konzertierte die Raubener Knabenkapelle. — Um 3 Uhr trat die Gilde zum Ausmarsch ins Schießhaus an, woselbst der statliche Zug nach erfolgtem Umzug in der Stadt um 3 1/2 Uhr eintraf. Hier hielt die Gilde zunächst eine Generalversammlung an und beschloß, wie in voriger Nr. unseres Blattes berichtet, daß die Königs- und Marschallwürden wie bisher aufgelegt, die Vogelkönigswürde jedoch, um wenigstens einigermaßen den Bestimmungen des Bundes nachzukommen, angefallen ausgesprochen werden soll. Herr Malermeister **Lipp** stellte einen Antrag wonach diejenigen Schützen, welche nicht uniformiert sind, 2 M. mehr für die Königsschläge zahlen sollen. Dieser Antrag wurde, da nicht rechtzeitig eingebracht, zur Beschlußfassung auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gelegt. — Nunmehr begannen das Schießen, indem zunächst je 3 Schuß für den Kaiser, den Kronprinzen, den Magistrat und die Schützengilde abgegeben wurden. Bei den 3 Schuß für den Kronprinzen gab Herr Fabrikbesitzer **Dubel** einen sehr guten Spiegelschuß ab. An Se. Kaiserliche Hoheit ist daraufhin das nachstehende Telegramm abgefaßt worden:

„Er. Kaiserlichen und Königlich-hohen
den Kronprinzen des Deutschen Reiches
Botsdam.

„Bei dem heutigen Königsschießen ist für
Se. Kaiserliche und Königlich-hohe vom
Fabrikbesitzer **Richard Dubel** in Sohrau Oe.
der beste Schuß abgegeben worden. Se.
Kaiserliche und Königlich-hohe erlauben
wir uns mit der Versicherung stets unwandel-
barer Treue zu Kaiser und Reich unter-
tänigst und ehrerbietigst zu bitten, die Königs-
würde der Schützengilde Sohrau Oe. für
1911/12 huldvollst annehmen zu wollen.“

Der Vorstand
der Königl. priv. Schützengilde
Sohrau Oe.
Reiche, Bürgermeister.“

Während in der Schießhalle die Büchsen im
edlen Wettstreit knatterten, wobei mehrere tadel-
lose Spiegelschüsse abgegeben wurden, konzertierte
auf dem Festplatze die Raubener Knaben-
kapelle. Der Besuch des Konzerts war ein
guter. Abends fand noch bei zahlreicher Be-
teiligung ein gemüthliches Länzchen im Schützen-
hause statt. — Das Schießen um die Königs-
würde dauert noch bis Donnerstag nachmittags
6 Uhr. Um die Marschallwürden (jeder Schläge
bis 25 Tagen) und die Vogelkönigswürde
wird noch bis Sonntag nachmittags 6 Uhr ge-
schossen. Alsdann findet die Proklamation der
neuen Würdenträger und zu Ehren derselben
ein Festessen im Schießhause statt.

§ (An das hiesige Rgl. Amtsgericht)
ist der Justizwärter **Mülle** aus Leobschütz
vertretungsweise versetzt worden.

§ (Der katholische Bürgerverein) feiert
am Sonntag den 9. Juli cr. ein Sommerfest
im Stadtwalde „Dembin“; zu demselben
haben der katholische Gesellenverein und der
Pfarr-Cäcilienverein Einladungen erhalten.

x **Rogosina**, 3. Juni. An die hiesige
Schule ist der Schulamtskandidat **Sklabny**
aus Tarnowitz vertretungsweise versetzt worden.

* (Preussische Klassenlotterie). Die Aus-
gabe der neuen Lose zur 1. Klasse der 225. Preuss.
Klassen-Lotterie fielen von jetzt ab gegen Vor-
zeigung der Vorlosensliste statt, wobei Voraus-
zahlungen für alle Klassen angenommen werden.
Nur bei gleichzeitiger Entnahme der neuen Lose
erfolgt die Auszahlung der Gewinne zu 240 und
500 Mark schon jetzt unter dem Vorbehalt, daß
deren Richtigkeit durch die später erscheinende
amtliche Gewinnsliste bestätigt wird; die höheren
Gewinne zu 1000, 3000, 5000, 10000 Mark
und mehr werden erst vom 14. Juni ab ausge-
zahlt. Viertel, halbe und ganze Lose 1. und 2.
Abteilung, in einzeln oder in Gruppen auch
Achtellose, sind verfügbar. Dieziehung 1. Klasse
beginnt am 11. Juli; es werden 8000 Gewinne
mit zwei Hauptgewinnen zu je 50000 M. gezogen.

* (Die Prämie der Preussischen Klassen-
lotterie) ist mit 300000 Mark auf Nr. 159869
in die Myslowitzer Kollette des Stadtrats Mühl-
gefallen. 1/4 davon fiel nach Schopplitz, 1/4 spielt
Lehrer **Paier** in Janow, 1/4 spielen 2 Lehrer
und 1 Lehrerin, und das letzte Viertel mehrere
kleine Leute in Myslowitz.

* (Ueber die vorausrichtliche Witterung
im Juni) schreibt der „Schlesische Falb“: Am
4. schon, heiß, Gewittermöglichkeit. Am 5. vor-
wiegend heiter, frühweiser Gewitter. Am 6. und
7. teils bedeckt, zeitweise heiter, kühl und Stroh-
regen. Am 8. aufheiternd. Vom 9. bis 13. meist
heiter, frühweiser Gewitter. Am 14. und 15.
schwül mit Gewitterstimmung.

* (Postausweisarten). Für den inneren
deutschen Verkehr besteht die Einrichtung der
Postausweisarten, die dazu bestimmt
ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterungen
zu vermeiden, und auf die wir bei Beginn der
Reisezeit besonders aufmerksam machen möchten.
Die Karten dienen als vollständiger Ausweis an
den Poststationen wie auch gegenüber den Post-
boten. Bei der Abtragung von Postausweisungen
sowie von Wert- und Einkaufsendungen an
einen dem Briefträger unbekanntes Empfänger,
der sich durch Vorlegung einer Postausweisarte
ausweisen kann, bedarf es daher der
sogar vorgeschriebenen Bürgerkass-
leistung durch den Gastwirt oder
eine andre bekannte Person nicht.
Die Postausweisarten haben eine Photographie,
eine kurze Personalbeschreibung und die eigen-
händige Unterschrift des Inhabers zu enthalten.
Für ihre Ausstellung ist eine Schreibegebühr von
50 Pf. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung
sind als ein Postamt persönlich unter Vorlegung
einer unangefangenen, nicht zu dunklen Photographie
in Briefform zu richten. Dem Postamt unbe-
kannte Personen haben sich durch eine andre be-
kannte Person oder in sonst zuverlässiger Art
auszuweisen. Postausweisarten sind ein Jahr,
vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig.
Postausweisarten, während deren Gültigkeits-
dauer im Aussehen des Inhabers solche Verände-
rungen eintreten, daß die Photographie oder die
Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen
schon vor Ablauf der Frist erneuert werden. Ab-
gegangene Postausweisarten können nicht als
Ausweis für die Ausstellung neuer Karten gelten.
Die in Deutschland ausgegebenen Postausweis-
arten werden auch im Ausland (Deutsch-Öster-
reich, in Oesterreich, Belgien, Dänemark,
Luxemburg, Norwegen, Schweden sowie in der
Schweiz und wenn sie nach dem 30. September
1910 ausgestellt sind, auch in Italien bei der
Ausgabe von Postsendungen als vollständige
Ausweisarten angesehen.

* (Zentrumslandaturen in Ober-
schlesien). Im Wahlkreis Deutsches Königs-
hütte-Tarnowitz wird für die nächste Reichstags-
wahl Graf **Edwin Heidel** von **Donaues-
mar** auf **Nomollwitz** als Zentrums-Kandidat
kandidieren; für den Wahlkreis Rattowitz-Jabrze
kommt der Landtagsabgeordnete **Amsbrieger** **Gö-
bel-Myslowitz** als Zentrums-Kandidat in Betracht.

* (Preisturnfest Schlesien und Südpolen)
8. bis 10. Juli in Gleiwitz. Nach den vor-
läufigen Anmeldungen dürften ungefähr 4500
Turner zu dem Fest zu erwarten sein. An den
Freiübungen nehmen davon 1500—1600 Mann
teil, am **Schlußkampf** 260, am **Fünfkampf** 240,
am **Ringen** 74, an der **Kreislerstange** 72. Die
Teilnehmer an letzterer müssen über 40 Jahre
alt sein. Außerdem stellt der 1. Oberschlesische
Turngau eine besondere Altersklasse, deren Teil-
nehmer über 35 Jahre alt sein müssen. Ferner
sind gemeldet: 90 Spiel- und 68 Silbottoman-
schaften. Die größte Beteiligung ist natürlich aus
dem 1. Oberschlesischen Gau zu erwarten, dann
kommt nach den Anmeldungen Breslau, die Ober-
lausitz, der 2. Oberschlesische Gau. Aber auch die
übrigen Gauen werden zahlreich vertreten sein.
Von Unteroffizieren und Mannschaften des Inf-
Regts. Nr. 22 soll ein Gemeindevorposten
bestehen. Wegen Stellung von Extrazügen ab
Breslau und Niederschlesien sind Schritte unter-
nommen worden. Der Wohnungsausschuß ist
bemüht, die Turner bestmöglich unterzubringen, während
der Festsaison für gute und preiswerte Be-
sichtigung besorgt ist. Turnfahrten nach den nahe-
liegenden österreichischen Gebirgen, Besichtigung
der industriellen Werke, des Oberschlesischen
Museums u. s. w. sind vorgesehen.

* (Süddeutsche Ausstellung Posen 1911).
Im Interesse einer prompten Abwicklung des
Fremdenverkehrs und zur Erleichterung der
Schaffung von Unterkunft für die ankommenden
Fremden hat die Leitung der ostpreussischen Aus-
stellung in Verbindung mit dem Reichsbüro der
Hamburg—Amerika-Linie, Berlin W. ein Ver-
kehrs- und Wohnungs-Büreau errichtet. Dem
genannten Bureau stehen außer familiären freien
Zimmern in den Hotels der Stadt auch zahl-
reiche Privatquartiere zur Verfügung, sobald es
sich ergibt in der Lage ist, ankommenden Besuchern
geeignete Wohnungen nachzuweisen. Es sind zu
diesem Zweck zwei Pavillons errichtet worden,
und zwar am Eingang in die Halle des Haupt-
bahnhofes und auf dem Ausstellungsgelände am
Eingang von der **Strogauerstraße**. Die Vermit-
tlung erfolgt kostenlos. Die Vorausbestellung
von Quartieren ist bei dem zu erwartenden starken
Anström, namentlich für Vereine etc. sehr rasch.
Sie kann auch schriftlich erfolgen unter Ein-
sendung von **Nachporto** und 1 Mark Anzahlung,
die später voll in Vorkahlung gebracht wird. Es wird
gebeten, sich anzugeben, ob Hotel oder Privat-
logis gewünscht wird und wozu die Ankauf er-
folgt. Telegramm-Adresse des Bureau ist „Me-
teor“, Telephon Nr. 2236.

* (Der Regen bringt es an den Tag).
Durch einen köstlichen Zwischenfall wurden vor
einigen Tagen einige Diebstähle entlarvt, die auf
einem Rittergute M. . . , das in Schlesien ge-
legen ist, eine größere Anzahl von Getreibeisäcken
entwendet hatten. Man konnte die Diebe nicht
ausfindig machen, und auch Nachforschungen in
den Häusern der Angestellten des Dominiums
führten zu keinem Ziel. Die Diebe blieben un-
entdeckt. Andererseits aber konnte man nicht be-
greifen, wie die Säcke verlornt oder verwendet
werden konnten, da sie alle das Zeichen des
Rittergutes deutlich sichtbar in schwarzer Farbe
trugen. Dazu war die Zahl der Säcke folgender-
maßen bemerkt: „Dominium M. . . Nr. 27“.
Man erregte sich aber ein Umfand, daß man
von jetzt an nicht nur wieder sagen können: „Die
Sonne bringt es an den Tag“, sondern auch:
„Der Regen bringt es an den Tag“. Es war
nämlich ein Gutsherr gestorben. Zu seiner
Beerdigung kamen alle Frauen der Gutsherrn.
An dem Beerdigungstage regnete es aber in
Strömen. Um ihre schön gefärbten Kleider nicht
schmutzig zu machen, nahmen auch die Frauen,
die in dem Trauerzuge mitliefen, noch schlesische
Bauernhüte die breiten, haisartigen Ränder über den
Kopf. Auf diese Weise schützten sie ihre Kleider
und konnten einen Regenschirm entbehren. Der
Direktor des Dominiums, der am Ende des
Juges mitging, hatte nun einen seltsamen Aus-
blick, der ihn trotz des Trauerzuges zum Lachen
brachte. Auf den nun sichtbar den Unterröcken der
Arbeiterfrauen, die vor ihm in tiefer Trauer
einherschritten, lag er zu seinem Erstaunen:
„Dominium M. . . Nr. 27“ und alle die anderen
Nummern der Hüte, die bei dem jüngsten Dieb-
stahl abhanden gekommen waren. Sie hatten ein-
fach die Säcke zu Unterröcken verarbeitet, und
aus diesem Grunde konnten sie nicht gefunden
werden, da niemand auf den Gedanken kam, daß
die verschwundenen Säcke zu Kolletgegenständen
verarbeitet worden seien. Nach der Rückkehr ließ
er alle Frauen zu sich kommen und erlauchte sie,
die Oberkleider abzuliegen, was nach einiger
Sträubung geschah. So brachte es der Regen an
den Tag. . .

* (Eine Telephonistin vom Blitz ge-
troffen). In Frankenthal in Bayern
wurde Sonnabend auf dem dortigen Telephon-
amt eine Telephonistin bei Ausübung ihres
Dienstes vom Blitz getroffen. Da über Frankent-
hol und Umgebung um diese Zeit ein Gewitter
nicht stand, muß der Blitzschlag von einem Fern-
gewitter herührren. Die Beamte wurde zu Boden
gestreckt und erlitt auf der Gesichtseite, auf der
sie den Hörer hielt, Brandwunden sowie eine
Wundung des Armes.

* (Ein Telephonfest Schlesien und Südpolen)
infolge des im Jahre 1912 stattfindenden Ober-
schlesischen Schützenbundesfestes ein Schießhaus

und an die Schließhülle Kolonnenbau zu bauen. Der notwendige Erweiterungsbau der Schließhülle ist bereits erfolgt. Die Gilde verhandelt wegen Verkauf eines ca. 5 Morgen großen Terrains, und es soll mit dem Bau bald begonnen werden. Der Schließhülle wird auf zehn Schließhüllen erweitert. Nachdem die Gilde die Eintrittsgelder von 30 Mark auf 15 Mark herabgesetzt hatte, haben sich in diesem Jahre bereits 15 neue Mitglieder gemeldet.

Ratibor, 5. Juni. Kommerzialrat Byrkosch hier selbst hat das Rittergut Wlaskisch im Kofeler Kreis, sowie das dazu gehörige Gut Nisselwitz in einer Gesamtgröße von 3290 Morgen von den Dr. Max Helmann'schen Erben käuflich erworben. Zu dem Besitztum gehört das aus dem 11. Jahrhundert stammende „alte Schloß“ in Kofel und der herrschaftliche Park mit Schloß in Wlaskisch.

Jabze, 6. Juni. Die Nachbargemeinde Dörschitz hat beschloffen, eine neue katholische Kirche zu erbauen, da die alte Kirche infolge des Grundabbaus rissig geworden und daher stark verankert werden muß. Der Neubau, zu dem die gräflich Waller'sche Verwaltung den Bauplatz unentgeltlich hergegeben hat und zu dessen Baukosten sie noch eine betrübende Summe beizutragen sich verpflichtet hat, soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. — Bei dem siebenten Sohne des Maschinenwärters Mikodemus Wajdos in der Nachbargemeinde Wajdoschau hat der Kaiser die Patenfilie übernommen.

Beuthen O.S., 6. Juni. Der B. Kurat Max Wolaczek aus Duisburg O.S. war vor einigen Wochen von der hiesigen Strafkammer wegen Einbruchdiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Als sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte, beauftragte Wolaczek die als Jugia vernommene, von ihm getrennt lebende Ehefrau, so daß der Staatsanwalt die vorläufige Abführung des Angeklagten anordnete. Dieser widersetzte er sich aber in ganz erheblicher Weise, so daß zwei Gerichtsdienste und ein Gendarmerteil-Wachmeister große Mühe hatten, den mit gefesselten Händen an der Anklagebank sitzenden Angeklagten abzuführen zu können. Er mußte aus dem Sitzungssaal hinausgetragen werden. Wegen dieses Vorfalls hatte er sich jetzt vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem der Vorsitzende das Urteil verkündet hatte, erging sich der Angeklagte in den gemeinsten Schimpfsworten gegen die Mitglieder des Gerichtshofs und verursachte wieder einen wüsten Auftritt. — Der Angeklagte hat schon 17 Vorstrafen erlitten, darunter längere Zuchthausstrafen und verurteilt ist wieder wegen allen möglichen Verbrechen eine zehnjährige Zuchthausstrafe.

Reiße, 6. Juni. Der Festungsgelungene Friedrich Grün hat den Strohhalm in seiner Zelle angezündet, und zwar mitwilling, weil er durchaus ins Zuchthaus kommen wollte, um aus dem Heere ausgetrieben zu werden. Das Gericht der 12. Division verurteilte ihn wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Ver mis ch t e s.

— Den eigenen Sohn mit einem Beil erschlagen. Der als ruhig und rechtschaffen in Erzgebirg (Niederbayern) bekannte Landwirt Dopfenberger hat seinen siebzehnjährigen Sohn, der den Eltern und Geschwister oft mit Totschlag und Hausangriffen gebröht hatte, nach einem ebenis vorausgegangenem Jonke am anderen Morgen im Bett mit einem Beil toteschlagen. Der unglückliche Vater stellte sich selbst der Polizei.

— Ein fähnes Räuberstückchen. Auf der Station Werra in Oldenburg griffen Einbrecher zu einem fähnen Räuberstückchen, um eine Station zu berauben. Sie fuhren in einem fogenannten Bahnmittelwagen auf die Station, brachten ein Fenster ein und drangen in das Stationsgebäude. Hier holten sie einen vier Zentner schweren Geldschrank heraus, legten ihn auf einen Wagen und fuhren damit auf die freie Straße hinaus. Hier haben die Räuber mit großer Mühe den Geldschrank erbrochen und den gesamten Inhalt, 1200 Mark in bar, geraubt. Den aufgebrochenen Geldschrank ließen sie sodann auf freier Station liegen. Von den Räubern fehlt jede Spur.

— Hinrichtung. In Halberstadt wurde der 70-jährige invalide August Weyer aus Altenburg durch den Scharfrichter Gröpel aus Magdeburg hingerichtet. Der Mörder hatte am 27. Januar seine Frau, seine Schwiegertochter und seine beiden Entkinder mit einem Beil erschlagen. Nach der Verhaftung legte er sofort ein Geständnis ab. Man hatte erwartet, daß der Verurteilte begnadigt werden würde, da er ein notorischer Trinker war.

— Berlin, 2. Juni. 65000 Wohnungen und getrocknete Räume stehen zurzeit in Groß-Berlin leer. Auf Berlin entfallen davon allein 40 000. Noch niemals ist eine auch nur annähernd gleich große Zahl leerstehender Gefasse ermittelt worden.

— Groß-Wardien, 5. Juni. Sensation erregte eine Untat der Gattin eines Gutbesizers in Füllgoss. Diese hatte den Gatten ermordet und die Leiche den Gunden zum Fraß vorgeworfen. Ein umherfahrender Menschenkenner führte auf schließlich zur Entdeckung der Tat.

— Wien, 2. Juni. Die wegen Morbes an der k. k. Kaiserin Elisabeth angeklagte Marie Bartunet ist nach mehrtägiger Verhandlung zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

— Wien, 8. Juni. Ueber den Aufenthalt des zu 20 Jahren schweren Sterber verurteilten Oberleutnant Hofrichter in der Strafkolonie Wöllersdorf wird berichtet, daß der Gefangene die Erlaubnis, Schreibdienste zu verrichten, mißbrauchte. Außerdem unternahm er im Laufe eines Monats zwei Selbstmordversuche. Er lernte Weben und schmuggelte täglich einige Fäden Baumwolle in seine Zelle. Daraus machte er sich einen Strick, um sich zu erhängen. Neuerdings gestattete man ihm den Besuch seiner Schwester. Nach dem Besuch weinte und tobte er tagelang und wollte nicht essen.

— Rom, 1. Juni. In einem Walde bei San Vito am Tagliamento fanden Hofkammer unter Gendarm ein in seine Linnen gefaltetes neugeborenes Kind. Am Hals des Kindes hing eine Bärse mit einer 1000-Franksnote, auf deren Rand mit verstellter Schrift die Worte geschrieben waren: „Macht das Kind sorgsam, Ihr werdet reichen Lohn haben.“ Man hatte kurz vorher drei Frauen, die im Automobil herangekommen waren, in der Nähe der Fundstelle gesehen.

Schweres Unglück auf der Radrennbahn.
— Berlin, 5. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Abend auf der Radrennbahn in Zehlendorf. Der große Pfingstpreis sollte zum Austrag kommen. Die Fahrer hatten bereits zehn Kilometer zurückgelegt, als Theille, der deutsche Weltmeister, den Franzosen Miquel überrunden wollte. Er entdeckte dabei eine so große Geschwindigkeit, daß er gegen die Schuttröhre seines eigenen Schrittmachers fuhr und dabei zu Falle kam. In demselben Augenblick brauste der Motor des Rennfahrers Miquel heran, der inzwischen abgerundet worden war, und fuhr Theille über die Brust. Der Brustkorb wurde vollständig eingedrückt, und tödlich verletzt wurde der Rennfahrer von der Bahn getragen. Eine halbe Stunde darauf erlag er den Verletzungen. Der Motor Miquel's geriet in Brand, doch konnte das Feuer gelöscht werden. Das Rennen wurde abgebrochen.

Ueber das Schicksal des Ingenieurs Richter
sind in Konstantinopel seine neuen Nachrichten eingetroffen. Die ganze Umgebung des Ortes der Entführung ist von Truppen stark besetzt, die in kleinen Kolonnen die Häuser zu beschließen suchen, um sie gegebenenfalls plötzlich in ihrem Verstand zu übermühen und den gefangenen Richter zu befreien. Der Minister des Innern, Ghali, befähigte, daß man den genauen Aufenthaltsort noch nicht genau kenne. Trotzdem man in maßgebenden Kreisen die Erregung der Regierung über die Zumutung, mit den Häusern zu postieren, verheißt, befristet man, daß die zu allem entschlossenen Räuber durch irgend einen Zufall Kenntnis von der Verfolgungsgang erlangen und einen Gewaltakt begehen könnten. Die griechischen Räuber verlangen unter Drohungen Lösegeld für ihren Gefangenen, ohne aber die Höhe anzugeben. Der deutsche Konsul ist jetzt gezwungen, mit den Banditen zu verhandeln. Er hat gleichzeitig die Behörden gebeten, die Verfolgung der Räuber vorläufig einzustellen.

Für Holzwerk im Freien ist das Avenarius Carbolinum von jeher als das zuverlässigste Konservierungsmittel bekannt. Bei Innenarbeiten leistet es erfahrungsgemäß vorzügliche Dienste, jedoch ist für diesen Verwendungszweck in vielen Fällen der Geruch etwas hinderlich. Nun liefert die Firma A. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln aber seit einigen Jahren ein vollständig geruchloses Präparat — „Maco“ — das laut den vorliegenden Gutachten aus Fachkreisen als ein sicheres Mittel gegen Schimmelschwamm, Trockenfäule, Schimmel- und Pilzwanderungen etc. anzusehen ist und besonders auch bei Neubauten zur Verhütung dieser gefährlichsten Mischstände zweckmäßige Verwendung findet. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch die vorstehende genannte Firma.

B e k a n n t m a c h u n g.
Zur Verpachtung des Ausschankes auf dem Strohmärkte anlässlich der Viehmärkte haben wir einen Termin auf
Mittwoch, den 14. Juni 1911,
vormittags 10 Uhr

im Stadtssekretariat anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.
Sohrau O.S., den 6. Juni 1911.
Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.
Der von der Firma Polensky & Zöllner innegehabte Stallraum in der früheren Garaison-Schlößchen ist anderweitig zu verpachten. Offerten werden bis zum 10. Juni cr. entgegen genommen und am demselben Tage durch den Untergewerbeten in Gegenwart der Bieter um 10 Uhr vormittags geöffnet.
Sohrau O.S., den 3. Juni 1911.
Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.
Bei Schweinen, dem Gastwirt August Hottmann und Fleischmeister Franz Gornik gehörig, ist Rotlauf festgestellt worden. Ueber die verordneten Obhöfte ist die Obhöfthypothek angeordnet worden.
Sohrau O.S., den 27. Mai 1911.
Die Polizeiverwaltung. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.
Das unbefugte Suchen von Beeren und Pilzen im hiesigen Stadtwalde ist streng verboten. Wir haben den Stadtwaldförster Schönfeld angewiesen, Übertretungen unachtsamlich zur Anzeige zu bringen.
Sohrau O.S., den 31. Mai 1911.
Der Magistrat. Reich.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
Lose zur 225. Lotterie bis 15. Juni cr., abends 6 Uhr erhältlich bei
H. Schleiter, Sohrau, Ring 2, Telefon 12.

Schützengilde
Sohrau O.S.
Anmeldungen zu dem vom 25.—28. Juni cr. in Königshütte stattfindenden
61. Oberschl. Schützen-Bundesteste
werden bis spätestens den 8. Juni cr. beim Schützenkameraden Kaufmann P. Beigel erbeten. Hierbei ist gleichzeitig der Festbeitrag mit 1,50 M. zu entrichten.
Der Vorstand.



Jede Steigung überwindet
Doppel-Torpedo
mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Überall zu haben.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten
Kaiser's

Magen-

Pfeffermünz - Caramellen
sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Doren.

Paket 25 Pfg.
Zu haben bei:
Paul Heilig Coln.-Hölg. in Sohrau.
Joh. Kuss " " "

Grosse Wäsche

waschen Sie spielend rasch und ohne Anstrengung, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver, nur mit

Persil

wenn Sie Zeit, Arbeit und Geld sparen wollen. Kein Reiben u. Bürsten, nur 1/4—1/2 stündiges Kochen, sorgfältiges Nachspülen und die Wäsche ist blütenweiß.

Garantiert unschädlich.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugenfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die edle

Stiefenpferd-Lillemilch-Seife
von Bergmann & Co., Nabeul
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der
Lillemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weich und ammetweich. Tube 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.

Eine fast neue Zither
mit Schule ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Zur Ehrung der diesjährigen Würdenträger findet **Sonntag, den 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr** im Schießhause

ein Festessen

statt, zu welchem Freunde und Gönner der Schützengilde eingeladen werden. — Souvert pro Person 2 Mk., für Mitglieder frei. Anmeldungen im Schießhause oder bei Frau Doppe erbitten.
Der Schützenvorstand.

Die Graf von Tiele-Winkler'sche Forstverwaltung in Woschczyn, Kreis Plesch

verkauft freihändig folgende Holzsortimente:

- ca. 400 rm Kiefer-Brennholz (Stangenhausen II. Klasse)
- ca. 30 rm Erlen-Brennholz (Spaltknüppel)
- ca. 20 rm Erlen-Brennholz (Stangenhausen II. Klasse)
- ca. 100 rm Kiefer-Brennholz (Spaltknüppel)
- ca. 20 im Birkenmutholz V. Klasse
- ca. 200 Stück Fichtenstangen I. Klasse
- ca. 500 Stück Fichtenstangen II. Klasse
- ca. 2500 Stück Fichtenstangen III. Klasse

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Diesigen Kameraden, die sich am 25 jährigen Jubiläumsfeste des Kriegervereins Orzesche beteiligen, treten am Sonntag, den 11. d. Mtz., nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereinslokale an. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Künstlerkarten
in schönster und reichhaltigster Auswahl empfiehlt
P. Hunold's
Buch- u. Papierhdlg.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Zur Beendigung des Pfingstschießens **Sonntag, den 11. Juni 1911:**

Nachmittags 2 Uhr: Antreten der Kameraden im Hotel „Zur Post“.
2 1/2 „ Ausmarsch ins Schießhaus
Daherbst von 3 Uhr ab:

Großes KONZERT

ausgeführt von der **Sohrauer Stadtkapelle**.
Eintrittspreis pro Person 10 Pf.

Abend: **Proklamation** der diesjährigen Würdenträger.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Schützenvorstand.

8 m. Normal-Patronen

für Schützenbüchsen, aus bestem Material sorgfältig gearbeitet, offeriert

J. Szyskowitz.

Kommunion-Gebetbücher

sind in reichhaltiger Auswahl zu haben in
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.



Panzer-Dachpappe
ist
unverwundlich

Schlesische Dachpappen
Fabriken
Gassmann & Nohmann
Breslau
Gleiwitz Kattowitz Oppeln

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Amerik. Brillant Glanz Stärke
mit dieser  Schutzmarke
gibt die **Globus** die **schönste Plättwäsche**

In Dosen à 10 und 20 Pf.

Überall zu haben.

Ziehung am 27. Juni 1911.

Stettiner Pferde Lotterie

4304 Gewinne W. M.

136000

dar. 7 Equipagen, 110 Pferde W. M.

114000

4200 Silbergewinne W. M.

22000

Losse à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Losporto und Gewinnliste 25 Pf. extra empfiehlt das Generaldebit

Leo Wolff, Königsberg, A.P., Kant-Strasse 2

Gust. Pfordte, Essen a/R. sowie hier alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Abler-Motorrad,

2 1/2 P.S., sowie 2 Brennabor-Straßenrenner wie neu hat billigst abzugeben

S. Berger Inh. H. Schleier, Sohrau O.S.,
Ring 2. — Telephon 12.

FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENJOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.
Zu haben in allen besseren Drogenhandlungen.
Alleinige Hersteller: **O. Fritze & Co.**
Offenbach a. M.

Allein-Niederlage in Sohrau O.S. bei:

Franz Pillar's Nachf. Max Herich,
Kolonial- und Eisenwaren, Baumaterialien.

Ein Versuch

wird Sie überzeugen, daß Sie bei Benutzung unserer Annoncen-Expedition Vorteile genießen wie nie zuvor — gleichviel ob es sich um große Empfehlungsliterale oder kleine Gelegenheitsanzeigen handelt. Durch keine Sonderinteressen beeinflußt, unparteiische Auswahl der Infertionsorgane gewährleistet. Kostenanträge bereitwillig ohne jede Verbindlichkeit. Zeitungsanträge gleich Interessenten gratis und franco zur Verfügung

INVALIDENDANK

Annoncen-Expedition
Berlin W. 8

Fahren Sie SUPERIOR-RAD
musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!
ferdem Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franco

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 1893
GRÜSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.